

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, Herr 1. Stadtrat, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren.

Deutschlands Wirtschaft boomt. Deutschland erwirtschaftet zurzeit den größten numerischen Handelsüberschuss weltweit, selbst noch vor den Amerikanern und Chinesen. Die Steuern sprudeln wie noch nie. Deutsche Firmen strotzen vor Zuversicht. Da ist es nicht verwunderlich, dass Bundeskanzlerin Merkel in Ihrer Antrittsrede als neue alte Kanzlerin das Motto ihrer Regierung ausgibt:

Ich zitiere - **"Der Mensch im Mittelpunkt"**. Es ginge, so sagte sie, nicht um Partikularinteressen sondern um das Gemeinwohl (man könnte auch sagen Volk), darum also == gleiche Chancen für alle zu liefern. „Gutes Leben“ will Frau Merkel dem Land garantieren. Grundelemente für dieses gute Leben sind nach den Worten Merkels Freiheit, Gerechtigkeit, Rechtsstaatlichkeit und wirtschaftliche Stärke durch soziale Marktwirtschaft. Ich wiederhole: Wirtschaftliche Stärke. Ich füge hinzu: Nur diese erlaubt uns unseren Lebensstil.

Verlassen wir die Bundesebene – sprechen wir über Rödermark, unsere Stadt. Auch hier gibt es ein durch das Stadtleitbild geprägtes Motto, welches lautet:

Der Mensch im Mittelpunkt – Die Wirtschaft als Grundlage

Vor dem Leitbildprojekt stand die Wirtschaft zwar noch hinten in der Reihe der Prioritäten – das hat sich aber geändert. Warum?? Die Bürgerinnen und Bürger Rödermarks haben gesprochen. Den Wirtschaftsstandort stärken, stand an oberster Stelle für die Bürger bei der Umfrage zum Stadtleitbild. Kein Wunder – nur wenn Mama und Papa mehr Geld verdienen kann sich die gesamte Familie ein besseres Leben leisten..

Hier ein Dank an das IC, das sich ehrlich bemüht den Wirtschaftsort Rödermark, trotz schwieriger Rahmenbedingungen zu stärken. Dafür unseren herzlichen Dank.

Meine Rede heute steht deshalb unter dem Motto:

Haushalt 2014 auf Schlingerkurs, aber Konsolidierungsziel erreicht

Seit der der **FSIK** Sitzung am 5. Februar 2014 scheint es auch unser Kämmerer verstanden zu haben, da hat er den Ausschussmitgliedern zugerufen: “Nur die

Portemonnaies können geöffnet werden, die auch gefüllt sind“ Zitatende. Jetzt werden wir beobachten, ob er sich auch daran hält.

Heute spreche ich über den Haushalt 2014 und die Fortführung der Haushaltskonsolidierung im Rahmen des kommunalen Schutzschirmes, unter den auch Rödermark schlüpfen musste. Warum? Weil die Stadt Rödermark sich auf dem besten Weg in den finanziellen Bankrott befand. Ich will mal versuchen zu analysieren, wie es dazu kam. In Hessen gibt es 426 Gemeinden. Rödermark ist Nr. 31 bei der Verschuldung. Das ist sehr armselig. Es lässt darauf schließen, dass in den letzten fast 20 Jahren wenig gute Entscheidungen für Rödermark getroffen wurden. 1995 schloss die T&N aus dem blauen Orwischer Himmel seine Pforten. Die Gewerbesteuerereinnahmen sanken drastisch, die Ausgaben der Stadt Rödermark stiegen jedoch ungeachtet weiter. Kunst und Kultur verliebte Bürgermeister haben möglicherweise nicht daran gedacht, dass das unweigerlich in finanziellen Schwierigkeiten enden würde. Unterstützung fehlte. Grüngefärbte Mitglieder dieses Hauses scheinen Gewerbe und Wirtschaft zu scheuen, wie der Teufel das Weihwasser. Wer aber in unserem erfolgreichen Ballungsgebiet den wirtschaftlichen Wettbewerb vernachlässigt hat dann wohl das Nachsehen. Diese Herausforderung wurde verschlafen und jetzt haben wir den Katzenjammer. Die Kommune schiebt das die leeren Kassen auf Land und Bund, die wiederum raten den Kommunen endlich ihre Finanzen in Ordnung zu bringen. Seit Gründung der FWR in 2010 haben die FWR mit Haushaltsanträgen versucht dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Wir wurden regelmäßig von der regierenden Mehrheit abgeblockt. Jetzt plötzlich werden unsere Begehren vom Schutzschirm vertraglich eingefordert.

Gemäß § 92 HGO sollen die Kommunen ausgeglichene Haushalte ausweisen.

Der RP erklärt die Funktion des Schutzschirmes klar und deutlich in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau:

“Zeit für unpopuläre Beschlüsse“

Regierungspräsident Johannes Baron (FDP) führt ein strenges Regime mit den Städten, denen das Land Hessen per Vertrag finanziell unter die Arme greift. Sie müssen ihre Standards senken und an Bädern, Bussen und Büchereien sparen.

Rödermarks Magistrat und Politik hat erkannte, dass sie dem Schutzschirm beizutreten müssen um das Ziel einer Haushaltskonsolidierung bis 2018 zu

gewährleisten. Nach langen Beratungen beschloss die Stavo im Januar 2013 dem Schutzschirmbeizutreten, um rund zehn Millionen Euro Rödermärker Kassenkredite und 2,6 Millionen Euro regulärer Schulden an das Land abzugeben.

Der Schutzschirm verpflichtet Rödermark umgekehrt die Haushaltswirtschaft so zu führen, dass der Ergebnishaushalt im ordentlichen Ergebnis ab dem Haushaltsjahr 2018 dauerhaft ausgeglichen ist. Danach tritt die doppische Schuldenbremse in Kraft. Das ist Musik in den Ohren der FWR.

Wie soll das gehen?

Die angestrebte Konsolidierungssumme 2013 von 2.63 Mio. Euro wurde über deutliche Einsparungen bei Kontokorrentzinsen, wesentlich höhere Einnahmen aus der STEUERN UND GEBÜHREN. Dadurch hat sich das Konsolidierungsziel um weitere 0,9 Mio auf 3,5 Millionen verbessert. Das ist toll aber nicht die Schuld der Haushälter. Die vielgepriesene Verbesserung des Konsolidierungsziels 2013 war also keine große Leistung seitens der Kämmerei sondern eine große Finanzleistung der Bürger Rödermarks und dem Gewerbe. Die zahlten nämlich allein 1.77 Mio. Euro mehr an Steuern und Gebühren in 2013. Mit den Grundsteuern liegen wir in Hessen und im Vergleich zu unseren Nachbarkommunen und vergleichbaren Städten auf einem Spitzenplatz. Nur Dietzenbach erhebt höhere Grundsteuern. In Eppertshausen und Neu Isenburg zahlen die Bürger in etwa halb so viel Steuern wie in Rödermark. Die Anhebung von 120 Punkten in 2013 bedeuten ebenfalls einen Spitzenwert in Hessen.

Und die Einsparungen auf der Ausgabenseite?? Fehlanzeige!! Einzig die Zinsersparnis im Bereich allgemeine Finanzmittel schlägt mit einer unerwartet hohen Summe zu Buche.

Weiter geht es mit dem Haushalt 2014 und dem damit verbundenen Konsolidierungsziel von knapp 2,00 Mio. Euro und einem vertraglich festgelegten Zieldefizit von 5.8 Mio.

Sehr geehrte Damen und Herren und treue Besucher der Fachausschüsse.

Erinnern wir uns noch wehmütig an die lebendigen und verständlichen Präsentationen der Jahreshaushalte durch den ehemaligen Kämmerer, Alexander Sturm. Mit viel Esprit, Witz und sehr transparent erklärte er in Stichworten und anschaulichen Grafiken die jeweilige Haushaltslage. Gut oder schlecht – aber verständlich.

Was ist mit dem Haushalt 2014

Die Präsentation des Haushalts am 12.10.2014 durch den neuen Kämmerer hörte sich dagegen eher wie das Plädoyer eines Juristen im Verwaltungsgerichtssaal an. Zunächst wurde der Begriff Wahrheit definiert. Wahrheit und Haushalt, was für eine Mischung. Dann wurde uns mitgeteilt, dass der ehemalige Kämmerer die Konsolidierung und den Schutzschirm als einzige Augenwischerei bezeichnete.

Sturm, so der heutige Kämmerer, soll gesagt haben: „Ausgeglichene, defizitfreie kommunale Haushalte seien ohne neues Finanzierungssystem auch im Zusammenhang mit dem Teil-Entschuldungsangebot der Landesregierung namens ‚Schutzschirm‘ pures Wunschdenken; kurzum: eine Illusion.“ Ja was nun??? Entweder Hopp oder Top. 2012 wurde uns der Schutzschirm noch als die einzig gangbare Lösung für die finanzielle Zukunft Rödermarks verkauft – im April wurde der Vertrag von beiden Verwaltungsspitzen unterzeichnet und jetzt gilt das alles nicht mehr. Heißt das: Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern könnte man denken.

Schon am 25. Juni wurde die Stavo informiert, dass der Hessische Staatsgerichtshof mit Urteil vom 21. Mai festgestellt hat, dass das Finanzausgleichsänderungsgesetz, mit welchem 360 Mio. € per anno aus der Gemeindefinanzierung herausgenommen wurden, mit der Verfassung des Landes Hessens unvereinbar sei.

Hätte man den positiven Ausgang des Urteils vor Unterschrift des Vertrages gewusst, hätte man den Vertrag erst gar nicht unterschrieben. (So der Kämmerer) Hat er aber.

Das Urteil bringt für Rödermark nicht unbedingt mehr finanzielle Mittel. Also was soll's . Die FWR hätten sich über eine gewohnt lebendige HH Präsentation gefreut, anstatt sich eine lange Begründung der Gerichtsentscheidung anhören

zu müssen und mit ständig sich ändernden Zahlenreihen konfrontiert zu werden??

Dann wurden wir über die sogenannte HH Wahrheit informiert. Das vertragliche geregelte Defizit sollte in 2014 5,8 Millionen sein. Tatsächlich aber wies der dem Magistrat am 28.10. vorgelegte Planentwurf ein Defizit im ordentlichen Ergebnis von fast 8,1 Mio. aus. Also ca. 1,9 Mio. mehr. Ein dicker Brocken in kurzer Zeit. Diese Zahl war aber schon nicht mehr aktuell, sondern musste aufgrund der Beratung im Magistrat am 4. November 2013 ersetzt werden. Die neue Zahl ca. 7.56 Mio. EUR. Die FWR sind verwirrt???? Die vertraglich vereinbarte Konsolidierungssumme wurde also ganz einfach mal um sage und schreibe knapp 1,8 Mio. Euro überschritten. Der größte Batzen davon aus dem Kinderbetreuungsbereich. Bis dahin war das unbekannt. Den FWR schwirrt bei diesen stündlichen Änderungen der Kopf. Ein Zahlenkarussell schneller als das auf der Kerb. Für mich der 1. Haushalt in Rödermark in dem sich Zahlen schneller änderten als das eines Chamäleon seine Farben. Haben Sie das alles verstanden??????

Jetzt kommt aber der Knaller. Bei der letzten HFW Sitzung wurde dann doch noch eine Punktlandung erreicht. Karussell dreht sich geschwinde weiter. Mit dem neuerlichen ordentlichen Ergebnis von 5.786.040,75 haben wir nämlich das vertraglich festgelegte Defizit von 5.790.629 EUR tatsächlich noch um 4.588,25 Euro gesenkt. Als ob ich es geahnt hätte?? Aber – Ziel erreicht!!

Der Vertrag mit dem Land für den Haushalt 2014 ist somit erfüllt. Dafür sind die FWR dankbar. Die FWR hoffen, dass sich dieses Zahlenkarussell nächstes Jahr nicht rächt. Sie erlauben mir den Ausspruch: Mir schwant leider Unheil und das hat sich bisher leider meistens realisiert.

Lassen Sie mich feststellen: Der Konsolidierungspfad hat sich bisher in erster Linie aus Steuern, Gebühren und Zinseinsparungen genährt. In 2015 kommt die Konsolidierungswahrheit auf den Tisch, dann nämlich wenn es tatsächlich an die Ausgabenseite geht. Das wird hart für die Entscheider. Es bedeutet unpopuläre Entscheidungen, die niemand gerne trifft der auch gerne wieder gewählt werden will. In 2015 neuen Gebühren oder Steuererhöhungen, die Straßenbeitragssatzung und in 2016 die rasante Erhöhung der Grundsteuer B und evtl. der Hundesteuer. Die FWR lassen sich überraschen.

Wir werden dem Haushalt 2014 mit erheblichen Bauchschmerzen deshalb zustimmen, weil das Konsolidierungsziel erreicht wurde. Das ist gut. Die sich

ständig wandelnden Zahlen machen uns jedoch misstrauisch. Sollten sie nächstes Jahr erheblich Abweichungen vom Konsolidierungspfad zeigen werden wir viele Fragen stellen und uns nicht auf unsere heutige Zustimmung festnageln lassen.

Lassen Sie mich doch das eine oder andere Beispiel zu Themen bringen, die heute in der Stavo beschlossen werden sollen. Ich würde sie mal Bürgerbeiträge nennen, da es sich zwar um politisch Interessierte nicht aber Menschen mit Parteibüchern handelt. Ich zitiere:

Bestattungsgebühren.

..... Die von ex-Kämmerer Sturm aufgestellte Behauptung, da sei man schon nahe der Kostenvolldeckung und könne deshalb keine Erhöhungen vornehmen, sieht man heute wohl anders und impliziert damit, dass der ex-Kämmerer keine Ahnung von Gesetzen und Fakten hatte??!! Könnte mir mal jemand sagen was nun richtig ist???

Die Kita-Gebühren.

Dazu gibt es im Antrag der FWR, der fordert, dass Gebühren sich an den Gesamtkosten orientieren und eine soziale Komponente eingebaut werden soll (es geht einfach nicht, dass Zahnarzt, Handwerker und Hartz IV Empfänger gleichbehandelt werden). Die Zahlen sind ein Vorschlag, der diskutiert werden kann.

In diesem Zusammenhang steht ja auch zur Entscheidung an, ob die Erzieherinnen von S6 auf S8 hochgestuft werden sollen, weil dies in umliegenden Kommunen zum Teil wohl schon gegeben ist. Damit könnte eine Abwerbungs-Spirale ausgelöst werden. (Rodgau zahlt dann eben eine noch höhere Gehaltsstufe und wenn wir wieder nachziehen stellen andere Kommunen vielleicht Dienstwagen oder Ähnliches). Genau diesen Wettbewerb Spirale haben Stefan Gerl und seine Grünen Truppen bei der Abwerbung von Gewerbe aus Nachbargemeinden **lauthals** abgelehnt!! Ich sehe da im Prinzip keinen Unterschied.

Später unseren Änderungsantrag, den mein Kollege Peter Schröder begründen wird. Der Antrag trägt zur Konsolidierung bei und bringt der finanzielle Berechenbarkeit in das Familienbudget.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Seit ihrer Existenz hat die Schwarz/Grüne Koalition nur Wohlfühlanträge eingebracht, nichts für die wirtschaftliche Entwicklung Rödermark unternommen und lässt sich dafür als städteplanerisches Wunder feiern. Tatsächlich gibt kein städtebauliches Konzept außer ein paar Seniorenresidenzen und Plänen für Mehrgenerationenhäuser, es ist aber höchste Zeit ein ausgewogenes, ich wiederhole ausgewogenes Städtebauliches- und Finanzierungskonzept Rödermarks zu entwickeln. Und noch eine Bitte: Versuche sie nicht das Leben Rödermärker Bürger bis ins Detail zu regeln. Die können das selber, besser als Sie. Ehrenamtliches Engagement ist bei uns in Rödermark Ehrensache und ein wichtiger Bestandteil der hiesigen Gesellschaft. Die Integration läuft bestens, Menschen unterstützen Menschen, Bürger unterstützen die Stadt, haben aber eigene Idee, die sie auch durchsetzen wollen. Anträge, wie Stadtradeln, Entschlammung der Schillerwald Festanlage können ehrenamtlich organisiert werden. Entkrampfen Sie den kommunalen Ökokampf gegen die Welt auf Kosten unserer Bürger, zu Lasten der Natur, politischem Unvermögen und unbelehrbaren Schmutzländern. Geben Sie den Hundeleuten nicht den Eindruck lediglich Steuerzahler für geduldeten Vierbeiner zu sein. Die FWR sagen:

Der Mensch im Mittelpunkt, die Wirtschaft als Grundlage, der Staat als Diener

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Übrigens, hier noch eine Bemerkung zu kommunalen Haushaltsführung in Gedichtform

Es Gspenst der leeren Kassen irrt herum
Die Bürger fragen sich warum
Der Kassenhalter nennt's an Schmarrn
Wir sind nicht reich doch auch nicht arm
Die Hunde und die Liegenschaften
Die sollen für die Schulden haften
Und wenn's dann wieder klemmen soll
Dann machen wir die Kasse voll
indem wir flugs zu Sparkass' gehen
und dort die Leut' um Geld anflehn
Dann gehen wir wieder z'rick nach Haus,
Dort gemmer's Geld schnell wieder aus
Und wenn's dann wieder klemmt zuletzt'
Dann mach ,mer halt a neu Gesetz.

Manfred Rädlein 18.02.14

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein glückliches Haushaltsjahr